

Öffentliche **Berichtsvorlage**

Vorlagen-Nr.:

**V/0399/2011**

Auskunft erteilt:

Frau Dr. Rommé

Ruf:

492 45 00

E-Mail:

RommeB@stadt-muenster.de

Datum:

08.06.2011

Betrifft

Mitarbeit Ehrenamtlicher im Stadtmuseum

Beratungsfolge

29.06.2011 Kulturausschuss

Bericht

**Bericht:**

Das Stadtmuseum ist beauftragt zu prüfen, ob ehrenamtlich Tätige in die Arbeit des Stadtmuseums einbezogen werden können.

**1. Ehrenamtlich Tätige im Stadtmuseum**

***Einleitung: Gründung des Stadtmuseums Münster***

Schon seit dem Ratsbeschluss für die Gründung des Stadtmuseums Münster im Jahr 1979 spielt das Ehrenamt eine bedeutende Rolle für das Haus. Die Initiative für diesen Beschluss begann 1978 mit dem Engagement von münsterischen Bürgern für die Gründung eines, wie es damals noch hieß, Münster Museums. Diese Freiwilligenarbeit setzt sich seitdem ununterbrochen fort, indem Zeit, Wissen, Objekte und Geld zur Verfügung gestellt werden. Als weiteres ehrenamtliches Engagement, das von einem Verein getragen wird, kam 1991 die Friedrich-Hundt-Gesellschaft zur Förderung der Fotografie in Münster hinzu.

**1.1 Der Förderverein Stadtmuseum Münster**

Der Förderverein hat die Gründung des Stadtmuseums initiiert und den Aufbau begleitet. Das vielfältige Engagement von Bürgerinnen und Bürgern dieser Stadt für das Stadtmuseum Münster hat sich in dieser Zeitspanne von mehr als 30 Jahren verändert und intensiviert. Die Gründungsjahre waren geprägt von dem starken Wunsch, Originalobjekte zu erwerben und Stadtmodelle zu verwirklichen. Dabei stand das Sammeln von Finanzmitteln für stadthistorisch bedeutsame Werke im Vordergrund. Aufgrund der späten Gründung des Stadtmuseums fehlen viele Objekte. Bis heute liegt deshalb ein Hauptaugenmerk auf diesem Aspekt der Museumsarbeit. Doch musste das zentrale Thema Sammeln zwangsläufig aufgrund von Kürzungen im Personal- und Sachmittelbereich stärker in den Hintergrund treten, obwohl die Lücken im Sammlungsbestand nur teilweise geschlossen werden konnten. Teilweise werden vom Förderverein nun Personalkosten übernommen, um attraktive Sonderausstellungen und Präsentationsmittel zu verwirklichen. Als Beispiele seien hier die Ausstellung „Herrin ihrer Kunst. Die Bildhauerin Elisabet Ney in Europa und Amerika“ und der vor kurzem eingeführte „Multimediaguide“ für die Schausammlung genannt.

Um die Finanzkraft des Fördervereins zu steigern, wird in den letzten Jahren viel Energie in die Mitgliederwerbung gesteckt. Die Ansprache von Spendern und die Suche nach neuen Mitgliedern, die Verwaltung des Vermögens der Stiftung Stadtmuseum Münster oder die Organisation und Weiterentwicklung von vereinsinternen Veranstaltungen etc. sind für die Ehrenamtlichen sehr zeitaufwendig und bedürfen zum großen Teil der vielfältigen Unterstützung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtmuseums. Die Aktivitäten des Fördervereins sind in den letzten Jahren so stark angewachsen, dass der Zeitaufwand insbesondere für die Mitgliederinitiative sehr groß geworden ist. Aus diesem Grund wurden zwei bezahlte Projektmanagerinnen mit der Professionalisierung dieser Tätigkeiten beauftragt.

Die Begleitung der ehrenamtlichen Aktivitäten im Förderverein erfolgt vor allem von der Museumsleiterin, die Ideen und Umsetzungen mitentwickelt sowie die Organisation übernimmt. Bei größeren Veranstaltungen sind selbstverständlich zahlreiche Museumsmitarbeiterinnen und Museumsmitarbeiter aus den Bereichen Technik, Verwaltung und Wissenschaft beteiligt, ohne deren Beteiligung ein erfolgreicher Ablauf nicht möglich wäre. Das gleiche gilt bei der Planung von größeren Projekten, insbesondere bei Anträgen bei Stiftungen, die im Wesentlichen von Seiten des Museums erstellt werden. Aufgrund der Personalkürzungen und der Arbeitsverdichtung auf Seiten des Museums musste der Förderverein allerdings auch schon Personal für diese Zwecke bezahlen, da Fachpersonal mit Erfahrung notwendig ist.

### **1.2 Die Friedrich-Hundt-Gesellschaft**

Die Friedrich-Hundt-Gesellschaft wurde vor 20 Jahren im Stadtmuseum gegründet, um ehrenamtlich die Fotografie in Münster im Stadtmuseum Münster zu fördern. Die Gesellschaft ist in breiter Vielfalt ehrenamtlich engagiert; ihren Zweck verfolgt sie vor allem mit Ausstellungen im Stadtmuseum Münster. Veranstaltungen und Führungen werden ebenfalls durchgeführt. Für Planung und Durchführung der Ausstellungen ist Unterstützung durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtmuseums erforderlich, z. B. Planung und Abstimmen der Konzeption sowie handwerkliche Arbeit bei der Hängung von Fotos oder Presse-Arbeit etc.

### **1.3 Schenkungen an das Stadtmuseum**

Eine der wichtigsten Aufgaben eines Museums ist der Erwerb von Kulturgut; für ein stadthistorisches Museum ermöglicht Sammeltätigkeit überhaupt erst das Ausrichten von Sonderausstellungen zur Kunst- und Kulturgeschichte. Der Förderverein ist beim Erwerb von bedeutenden, meist älteren Kunstwerken ein verlässlicher Partner und sein ehrenamtliches Engagement half, wichtiges und zum Teil hochpreisiges kulturelles Erbe für Münster zu sichern.

Aber auch das ehrenamtliche Engagement beim Zusammentragen von stadthistorischen Objekten in der breiten Bevölkerung ist beachtenswert. Denn nur wenn auch Zeittendenzen Rechnung getragen werden können, ist es möglich, die Menschen mit den Ausstellungen zur Stadtgeschichte zu faszinieren: Nur die Bereitschaft von zahlreichen Bürgerinnen und Bürgern, Gegenstände zu schenken, macht dies möglich. Es muss immer berücksichtigt werden, dass bei einem stadthistorischen Museum der Grad der Erwerbungen beziehungsweise Schenkungen von Seiten der Bürgerschaft ein wesentlicher Gradmesser für die Güte der Arbeit ist: Durch die Sonderausstellungen, die Schausammlung und die freundliche Ansprache der Besucherinnen und Besucher werden diese motiviert, Schenkungen in diesem Umfang anzubieten. Mit mindestens 250 Schenkungen im Jahr steht das Stadtmuseum Münster an der Spitze der kulturhistorischen Museen in Deutschland. Dies bedeutet nicht, dass es sich nur um 250 geschenkte Objekte handelt, sondern um eine solch hohe Zahl von Schenkungsvorgängen, die mindestens jedes Jahr zustande kommen. Meist stehen hinter jeder Schenkung mehrere Objekte. Dies ist auch ein Ausdruck von ehrenamtlichem Engagement und zieht einen großen Aufwand von der Inventarisierung bis zur Lagerung nach sich.

**Fazit zu 1:**

Im Stadtmuseum sind also bereits jetzt zahlreiche ehrenamtlich Tätige in die Arbeit einbezogen und ergänzen damit das Ausstellungs- und Programmangebot im beachtlichen Umfang. Eine Ausweitung des ehrenamtlichen Angebots ist aufgrund von fehlenden Kapazitäten bei den Museumsangestellten nicht möglich.

**2. Bereiche, in denen zurzeit keine ehrenamtlich Tätigen eingesetzt sind**

Im Antrag der FDP-Fraktion vom 14.11.2010 sind als Bereiche für ehrenamtliche Tätigkeit Führungen, Museumsshop oder Ordnungsarbeiten angeführt.

**2.1 Führungen**

Führungen in der Schausammlung, in vielen Sonderausstellungen und im Zwinger werden von Honorarkräften durchgeführt, die pro Führung bezahlt werden. Das sind in erster Linie Studierende oder Personen mit abgeschlossenem Studium, die sich ihr Studium oder ihren Lebensunterhalt damit verdienen. Diese Personen müssen sich schnell und mit hohem Fachwissen in die jeweiligen Themen der Sonderausstellungen und spezifischer Führungsanfragen einarbeiten sowie in der Lage sein, Niveau und Attraktivität ihrer Führungen an die Bedürfnisse der sehr heterogenen Kundschaft anzupassen, zeitlich sehr flexibel sein und auch an Sonn- und Feiertagen zur Verfügung stehen.

**2.2 Museumsshop und zentrale Aufsichtsstelle**

Die Mitarbeiterinnen an diesen beiden Stellen haben zahlreiche Aufgaben, von denen hier nur beispielhaft einige angeführt werden können: Überwachung museumstechnischer Anlagen, Information zu Ausstellungen und zu den weiteren touristischen Zielen in Münster, Beratung und Verkauf, Abwicklung der Kassengeschäfte, Dekoration des Museumsshops, Lagerverwaltung, Beratung, Annahme und Organisation der Führungen, Vorbereitung von Versandaktionen (Einladungen etc.).

Drei unbefristet angestellte Teilzeitmitarbeiterinnen und drei studentische Hilfskräfte arbeiten derzeit in diesem Bereich, täglich wechselnd nach einem Dienstplan, um die Öffnungszeiten von Dienstag bis Sonntag abzudecken. Durch den Einsatz der Studierenden (seit 2008) gibt es einen stetigen Personalwechsel (Zeiträume zwischen einem halben und zwei Jahren). Die Erfahrung seit 2008 zeigt, dass durch diesen häufigeren Personalwechsel sowohl die Verwaltungsleiterin als auch die für den Einkauf und den Dienstplan im Shop zuständige Mitarbeiterin einen höheren Anteil ihrer Arbeitszeit auf diesen Bereich verwenden müssen. Dazu gehören die regelmäßige Personalauswahl, die Einarbeitung der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Zusammenführung des dadurch regelmäßig neuen Teams und die Sicherstellung des Wissenstransfers.

**2.3 Aufsicht**

Die Aufsichtstätigkeit wird regelmäßig öffentlich ausgeschrieben und an eine Fremdfirma vergeben. Die Mitarbeitenden in diesem Bereich haben neben der Aufsichtstätigkeit auch eine wichtige Funktion für die generelle Sicherheit des Hauses in Notfällen und müssen deshalb als Ersthelfer und Evakuierungshelfer ausgebildet sein, die Fluchttüren und die Aufzüge im Notfall bedienen können. Ihre Arbeitszeit deckt sich mit den Öffnungszeiten des Museums und umfasst selbstverständlich auch zahlreiche Feiertage und alle Sonntage. Außerdem muss eine Bereitschaft bestehen bei Sonderveranstaltungen außerhalb der Öffnungszeiten abends – auch kurzfristiger – länger zur Verfügung zu stehen.

**Fazit zu 2:**

In all diesen Bereichen ist theoretisch die Ergänzung durch ehrenamtlich tätige Kräfte möglich.

Zurzeit sind im Stadtmuseum 18 Personen im Museumsshop, am Checkpoint und in der Aufsicht zwischen 16 und 40 Stunden wöchentlich beschäftigt, um die Öffnungszeiten einschließlich derer an Sonn- und Feiertagen abzudecken. Es wäre eine bis zu sechsfache Anzahl von Ehrenamtli-

chen, also rd. 110 Personen zu gewinnen, um dieselben Öffnungszeiten abzudecken, wie Erfahrungen in den USA zeigen. Nur dort wurden bislang solche Versuche überhaupt durchgeführt. Die Herausforderung besteht darin, den Service auch für Feiertage und Sonntage zu gewährleisten und auch bei kurzfristigen Ausfällen unverzüglich Ersatz zu finden. Da es sich bei diesem Bereich um einen sicherheitsrelevanten Bereich für Mensch und Objekt mit wichtigen Haftungsfragen handelt, ist ein Ersatz durch Ehrenamtliche nur teilweise sinnvoll und möglich.

Dazu kommen zurzeit 11 Personen, die Führungen im Stadtmuseum und am Zwinger durchführen. Auch für diese Personen wären mindestens die dreifache Anzahl Ehrenamtlicher, rd. 30 Personen erforderlich. Dieser Bereich ließe sich durch Ehrenamtliche ergänzen bei ausgeweiteten Personalkapazitäten im Stadtmuseum Münster.

Gedankenspiel: Bei einem vollständigen Ersatz dieser Stellen durch Ehrenamtliche müssten theoretisch immer ca. 140 Ehrenamtliche gewonnen werden: Zeit und Geld sind aufzuwenden für die Akquise, eine gute und beständige Organisation, Einarbeitung, Betreuung und Motivation. Eine regelmäßige Weiterbildung wäre ebenfalls erforderlich, damit sie die Service- und Sicherheitsstandards des Hauses gewährleisten können. Nur durch Kontinuität und sorgsames Führen der ehrenamtlichen Strukturen könnten Professionalität, Zuverlässigkeit und Motivation der Ehrenamtlichen sichergestellt werden. So benötigt z.B. das Deutsche Museum in München in einem **nicht** sicherheitsrelevanten Bereich für den Einsatz von 140 Ehrenamtlichen zwei Vollzeitstellen. Durch die Personalreduzierungen der Konsolidierungsrunden wurde die Arbeit ohnehin für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtmuseums bereits stark verdichtet. Kapazitäten für den Aufbau ehrenamtlicher Mitarbeit in diesen Bereichen stehen nicht zur Verfügung. Auch hat das Stadtmuseum kein zusätzliches Geld zur Verfügung, um eine solche Organisation auch finanziell zu unterstützen. Im sicherheitsrelevanten Bereich ist ein Aufbau solch einer Organisation abzulehnen.

### **Voraussetzungen für wirkungsvolles Ehrenamt und Fazit:**

Jedes Museum hat eigene Schwerpunkte beim ehrenamtlichen Engagement. Beim Stadtmuseum Münster sind die oben angeführten Schwerpunkte (s. Punkt 1) gewachsen und spiegeln die bürgerschaftliche Atmosphäre Münsters sowie die vorhandenen Defizite beim Sammlungsbestand durch die späte Gründung wieder.

Ehrenamtliche Arbeit ersetzt keine Arbeitsplätze, sondern ergänzt oder vermehrt schon vorhandene Angebote. So hochwillkommen ehrenamtliches Engagement ist, so viel Arbeit bedeutet es andererseits für das Museum, wenn weiterhin ein professioneller Betrieb mit zufriedenen Ehrenamtlichen, die Anerkennung für ihre Arbeit finden, gewährleistet sowie den Erwartungen von Besucherinnen und Besucher entsprochen werden soll: Der Service unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Shop, am Checkpoint und bei der Aufsicht wird in unseren jährlichen Besucherumfragen sehr gut bewertet. Von diesen Faktoren – Konzept, Service und Atmosphäre – hängt der Erfolg des Stadtmuseums ab in einer differenzierten Museumslandschaft wie in Münster. Daran hängen auch unsere Einnahmen, die inzwischen neben Sponsoring etc. allein die Programmarbeit des Museums finanzieren! Ehrenamtliche Aktivitäten können nur ausgedehnt werden, wenn gleichzeitig feste Kräfte dieses Engagement unterstützen und dadurch garantieren, dass das Konzept des Haus gestärkt wird und nicht abfällt.

Wenn für die weitere Einbeziehung Ehrenamtlicher kein zusätzliches Personal zur Verfügung gestellt wird, ist eine Ausweitung der ehrenamtlichen Tätigkeit im Stadtmuseum Münster aus verschiedenen Gründen nicht möglich, da ansonsten der gegenwärtige Leistungsstandard und vor allem die Sicherheit für ein anspruchsvolles Publikum nicht aufrecht erhalten werden kann.

I. V.  
Dr. Andrea Hanke  
Stadträtin

Anlage